

Heinrich III von Brandis, Abt zu Einsiedeln und Bischof zu Constanz, und seine Zeit.

Von P. Anselm Schubiger, Conventual des Stiftes Einsiedeln. Freiburg im Breisgau. Herder'sche Verlagshandlung. 1879. S. X und 378. 8^o. Mark 5.—

Obiges Werk, obwohl vor mehr als fünf Jahren bereits erschienen und in dieser Zeitschrift kurz angezeigt und in andern (z. B. in der Literarischen Rundschau, in den Stimmen von Maria-Laach etc.) günstig besprochen, verdient gerade jetzt noch mehr Beachtung, da einestheils seit seinem Erscheinen das Interesse und die Thätigkeit für die Geschichte unseres hl. Ordens sehr zugenommen hat, andernteils auch der Geschichte der Bischöfe von Constanz mehr Aufmerksamkeit gewidmet wird, indem die neugegründete badische historische Commission die Urkundenregesten dieser Bischöfe bearbeiten lässt. Heinrich von Brandis, der Sprosse der edeln Familie von Brandis im heutigen Canton Bern, trat in noch zartem Jugendalter in das Stift Einsiedeln ein (zwischen 1320 und 1326), wurde daselbst Abt (1348) und neun Jahre später Bischof des damals in den traurigsten Verhältnissen sich befindenden Bisthums Constanz. Nach sechsundzwanzigjähriger, segensreicher Amtsführung starb er am 22. November 1383. Als Abt hatte er sich durch väterliche Sorgfalt für sein Stift und durch wahrhaft christliche Friedensliebe, als Bischof durch klugen Eifer ausgezeichnet. Das Leben dieses Mannes bildet das Thema des vorliegenden Buches. In zehn Abschnitten schildert der Verfasser in streng chronologischer Reihenfolge das Leben und Wirken Heinrich's, während er in dem ersten die Familie der Freiherren von Brandis behandelt und im zwölften einen zusammenfassenden Rückblick auf das Vorhergehende wirft. Eine genealogische Tafel des freiherrlichen Hauses von Brandis Emmenthaler-Linie schliesst das Werk. Dem Leser wird aber nicht blos eine einfache Biographie geboten, sondern Schubiger hat auch die Geschichte jener Zeit ziemlich vollständig in das Lebensbild der Hauptperson verflochten und damit die Erwartung, die der Titelzusatz „und seine Zeit“ in dem Leser erweckt, befriedigt. Aus dem für jene Zeit schon ziemlich reichhaltigen Stiftsarchive und der Manuscripten-Bibliothek zu Einsiedeln, aus dem Archive des früheren Bisthums Constanz, jetzigen Bisthums Freiburg i. Br., aus dem vatikanischen Archive zu Rom, aus einer ganzen Reihe von Chroniken und Urkunden hat der durch seine früheren Publicationen, besonders aber durch seine „Sängerschule St. Gallens vom 8—12. Jahrhundert“ bekannte Verfasser mit Bienenfleiss seinen Stoff gesammelt und unter Beiziehung der besten Hilfsmittel verarbeitet. Referent würde hier gerne eine kleine Blumenlese des Interessantesten geben, allein er muss sich mit einigen kurzen Andeutungen begnügen. Die Anfänge und Entwicklung der Wallfahrt zur heiligen Capelle des Stiftes Einsiedeln (Seite 31 ff., 54 ff., 83 f.), besonders die Wallfahrt Königs Carl IV im Frühlinge 1354 (S. 93 ff.), der

feierliche Einritt des neuen Bischofs in Constanz (S. 134), die Pest in Constanz (S. 155), die Gottesfreunde im Oberlande (S. 239, 291), die Juden in Zürich (S. 344 ff.), mögen hier hervorgehoben werden. Trotz des reichen, zeitgeschichtlichen Stoffes verliert der Verfasser nie sein Thema aus den Augen, so dass der Leser einen durchaus einheitlichen Eindruck erhält. Wenn wir das Buch Allen denen empfehlen, die nicht bloß flüchtigen Genuss und nur Unterhaltung in der Lesung eines Buches suchen, sondern wirkliche Bereicherung ihres Wissens, so empfehlen wir es noch ganz besonders unseren Ordensgenossen, für welche die Geschichte der alamannischen Klöster jenes Zeitraumes von Interesse ist. Um die weiteste Verbreitung des auf das Jubiläum des Jahres 1880 erschienenen Buches in Ordenskreisen zu ermöglichen, hat sich die Verlagshandlung entschlossen, das Buch für die Ordensmitglieder um die Hälfte des oben angezeigten Preises abzulassen, nämlich um 2 M. 50 Pf.

Stift Einsiedeln.

P. Odilo Ringholz O. S. B.

Lehrbuch der Patrologie und Patristik

von Dr. J. Nirschl, o. ö. Professor der Theologie an der Universität Würzburg. III. Band. Mainz 1885. Preis 8 M. 80 Pf.

Mit diesem dritten Bande hat das vorbezeichnete verdienstvolle Werk, von welchem der erste Band 1881 und der zweite 1883 erschienen ist, seinen glücklichen Abschluss gefunden. Derselbe enthält auf den ersten 262 Seiten den vierten (letzten) Zeitabschnitt des zweiten Zeitraumes oder der Blüthezeit der patristischen Literatur und behandelt in 5 Capiteln die kirchlichen Schriftsteller in der Zeit der ersten Bekämpfung des Nestorianismus und Eutychianismus; die übrigen 400 Seiten enthalten den dritten Zeitraum oder die Nachblüthe derselben (461—700) und behandeln in vier Zeitabschnitten, je in griechische und lateinische abgetheilt, die Schriftsteller der zweiten Hälfte des fünften, der ersten und zweiten Hälfte des sechsten und die des siebenten und achten Jahrhunderts. Die letzten 20 Seiten enthalten einige kurze Nachträge und Berichtigungen zu den beiden ersten Bänden und in höchst dankenswerther Weise ein ausführliches Personen- und Sachregister. Im Ganzen sind es 77 lateinische, 54 griechische, 7 syrische und 5 armenische Kirchenschriftsteller, welche in diesem Bande in einer ihrer Wirksamkeit und Bedeutung entsprechenden Ausführlichkeit dargestellt und gewürdigt worden sind. Die Aufnahme der durch den Orientalisten Dr. Vetter besorgten Bearbeitung der armenischen christlichen Literatur in ihren fünf hauptsächlichsten Vertretern (dem hl. Mesrop, den Bischöfen Corinu und Ezrik, dem Geschichtsschreiber Moses von Choren und dem Einsiedler Elische) ist insoferne neu und anerkennenswerth, als diese bisher in keiner Patrologie, selbst nicht in Ceilliers Histoire générale des auteurs